

log in völliger Uebereinstimmung mit dem Inhalt von B 3 nennt.

Die ursprüngliche Lex von Tit. I bis LXII, oder vielmehr LXVII, wird in dem Epiloge B 3 auf den 'ersten Frankenkönig' zurückgeführt, der später mit den Optimaten noch jene Novellen in Tit. LXIII, vielmehr LXVIII, bis LXXVIII hinzugefügt habe. Es ist hier, wie Rietschel diesmal richtig bemerkte, an Faramund, den sagenhaften ersten Frankenkönig des Lib. h. Fr. gedacht, nicht etwa an Chlodovech, denn die Novellen von dessen Sohne Childebert I. folgten nach der Darstellung desselben Epiloges erst 'lange Zeit nachher', und mit dem 'ersten Frankenkönig' in der grauen Vorzeit wird also an die bekannte Sage angeknüpft. In dem A-Epilog steht nur 'rex Francorum' ohne 'primus', doch hat Krammer schnell 'Clodoveus' davor eingeschoben, da ihm nur dieser Frankenkönig 'möglich' zu sein schien¹, aber auch Rietschel hat inzwischen zugegeben, dass die Fassung von B 3 die ursprüngliche sei, die auch von dem merkwürdigen Emendatakodex Leiden, Voss. Lat. 119, 4^o, bestätigt wird. A gibt eine flüchtige Zusammenziehung der Bestimmungen des nicht näher bezeichneten Frankenkönigs und der späteren Verhandlung mit den Franken, indem es die Titel gleich von 1—78 zählt, unter Weglassung der Zahl des Schlusstitels der alten Lex und des Anfangstitels der Novellen. Nur die Zahl der angeblich später hinzugefügten drei Titel: 'tres titulos' erinnert noch an die ausgefallenen Titelzahlen, und ein vorgesetztes 'a'² würde sehr bestimmt auf den Anfangstitel der Zusätze hinweisen, dem 'a LXIII. titulum' in B 3 entsprechend; die Lesart der schon genannten Leidener Hs. 'ad XLIIII. titulus' scheint der Vorlage noch etwas näher zu kommen, so fehlerhaft sie an sich ist, und wahrscheinlich haben wir also in beiden Lesarten den letzten Rest des Titels LXIII oder vielmehr LXVIII zu erblicken. Geffcken (S. 98) hat sogar die sonst ganz unverständliche Zahl III, über die sich die Herausgeber vergeblich den Kopf zerbrochen haben, gleich in 'LXIII' geändert. Krammer indessen erklärt jene III für drei angeblich von Chlodovech nach seiner Taufe hinzugefügte Titel A 75—77, die als Ueberbleibsel der

1) Und kaum hat er durch seine Korrektur den Namen Chlodovechs 'gewonnen', so knüpft er auch schon seine Schlüsse daran (Brunner-Festschrift S 421): 'Somit ist zwar in B, nicht aber in A der Einfluss der spätmerowingischen Tradition erkenntlich'. 2) Dieses verräterische 'a' finde ich nur in Hessels' Ausgabe (col. 423), der der besten Hs. A 3 folgt.